

Die Wölfin auf dem Eise.



änger aber vermochte Isegrim nicht seinen Zorn zu mäßigen, und er sprach: Gnädiger Herr, wollet ihr euch zum dritten Male von dem Diebe und Mörder bevrücken lassen? Wie möget ihr mir dem Schelme noch ein Wort glauben? Doch, Herr, ich lasse nicht ab, und ihr sollt es erfahren, daß nichts als Lug und Trug in ihm ist. Vernehmet, daß mir noch drei große Verbrechen von ihm bekannt sind. Diese will ich hier öffentlich nennen, und erfundet er dann neuen Trug, so will ich mit ihm den Zweikampf bestehen. Ihr sagt zwar, gnädiger Herr, man solle Zeugen gegen ihn stellen. Jedoch bedenkhet: räumt ihr ihm dies ein, so handelt er auch fernerhin nach seinem Belieben. Ist es denn möglich, für jede Unthat Zeugen zu stellen? Auch fürchtet sich dieser und jener, der gegen ihn zu zeugen vermöchte, und schweigt lieber. Ich aber will ihn heut nicht von hinnen lassen, ehe er mir nicht Rede gestanden hat. Gnädiger König, meinem Geschlechte hat